

Ueber die literarische Thätigkeit der bayerischen Benedictiner-Congregation in den letzteren Jahren ihres Bestehens.

Von P. R. Mittermüller in Metten.



Im Jahre 1794 wurde vom 19. bis 21. Mai in Oberaltach ein Generalcapitel der bayerischen Benedictiner-Congregation gehalten, in welchem zur Beförderung der höheren Wissenschaften und der Geschichte der Antrag zur Berathung kam, nach einem Entwurfe des Abtes Rupert Kornmann von Prüfening eine literarische Gesellschaft in der Congregation zu errichten. Auch Preisaufgaben wurden bei diesem Anlasse schon bestimmt, jedoch die Beschlüsse über die Gründung des Vereines selbst bis zum nächsten Generalcapitel in Tegernsee (a. 1797) vertagt. Dasselbst beschloss man am 27. August Folgendes: 1. Die Benedictiner-Congregation errichtet unter sich eine gelehrte Gesellschaft. 2. In einem Jahre wird eine scripturistische und eine vaterländisch-historische, im andern Jahre eine philosophische und humanistische Preisfrage gegeben. 3. Die Preisfragen werden von den Benedictinern beantwortet, von bestimmten Ordensgelehrten geprüft und von der Congregation belohnt. 4. Die gekrönten Schriften werden den Abhandlungen der Akademie der Wissenschaften in München einverleibt ¹⁾. Der letztere Punkt war durch nachstehendes Schreiben der Akademie an den Präses der Congregation veranlasst worden:

P. P. „Die Churfürstliche Akademie der Wissenschaften hat seit ihrer Entstehung kaum eine erfreulichere und wichtigere Nachricht erhalten als diejenige ist, welche sie von Ew. Hochwürden dto. 7. Nov. über die Errichtung einer gelehrten Gesellschaft in der bayer. Benedictiner-Congregation erhalten hat. Dieser Gedanke und dessen vortrefflicher Plan muss nothwendig der Gelehrsamkeit einen ausgebreiteten Nutzen verschaffen und alle fähigen Köpfe zu ruhmvollen Anstrengungen, von welchen sich die schönsten Früchte hoffen lassen, begeistern. Die churfürstliche Akademie nimmt an der grossgesinnten Gesellschaft, cui talia statuendi gloria et aeternitas ante oculos erant, im Voraus den wärmsten Antheil und wünscht nichts mehr, als die von dieser Gesellschaft gekrönten historischen und philosophischen Preisschriften ihren akademischen Druckschriften einverleiben zu können, wie selbe

¹⁾ Zu vergl. Westenrieder's Gesch. der Akad. II. Thl. S. 494.

dann, da eben ein neuer Band historischer Abhandlungen gedruckt wird, mit der Einrückung der bereits von der löblichen Congregation gekrönten Preisschrift über den Pfalzgrafen Rapotho den Anfang machen würde, wenn es Ew. Hochwürden gefällig sein wollte, die Einsendung derselben an die Churfürstliche Akademie zu veranlassen, welche mit der innigsten Hochachtung verharret Ew. Hochw. etc.

München, den 21. Nov. 1797.

Anton Graf von Törring Seefeld, — Präsident.

P. Ildephons Kennedy, Secretär.“

Die erste gekrönte Preisschrift war die von P. Josef Moritz aus Enseldorf verfasste Abhandlung über den bei Cosmas Pragensis a. 1073 erwähnten Pfalzgrafen Rapoto und fand wirklich im fünften Bande der historischen Abhandlungen der Akademie Aufnahme. Der Preis bestand in sechs Ducaten. Den zweiten Preis (2 Ducaten) erhielt P. Sebastian Günthner von Tegernsee für die Beantwortung der nämlichen Frage. Die weiteren historischen Preisfragen, welche intra biennium (1797—1799) beantwortet werden sollten, waren:

1. Udenam origo scholarum monasticarum deducenda sit in genere.

2. Quanam fata, incrementa habuerint in medio aevo, scil. a saeculo X. usque ad XIV.

3. Quinam libri classici in his scholis in usu fuerint quoad varias scientiarum species, v. g. grammaticam, rhetoricam, philosophiam, theologiam, ius canonicum etc.

4. Quinam scholastici seu magistri illo aevo praefuerint, quid praestiterint.

5. Quisnam fuerit status scholarum monasticarum a saeculo XV. usque ad nostra tempora praesertim quoad Seminaria et quoad commune studium congregationis bavaricae.

(Eine Frucht dieser Fragen war die „Geschichte der litterarischen Anstalten in Bayern,“ welche der Tegernseer Benedictiner P. Sebastian Günthner im J. 1810 in 2 Bänden zu München herausgab.)

Quaestiones scripturisticae.

1. Quomodo contra veteres et novos Arianos demonstrari debet, Iesum Christum non esse naturalem Iosephi filium, sed immediate Filium Dei ab aeterno consubstantialem Patri.

2. Qualis erat stella, quae Magis apparuit, an mundo coeva? an noviter producta? an aliis praeter Magos conspicua?

3. Quanti erat pretii secundum nostrum valorem mixtura myrrhae et aloë a Nicodemo pro sepeliendo Christi corpore comparata? (Ioh. 19, 39 M.)

Quaestio physica.

Unde oritur iris? fuitne ante diluvium? quis est sensus textus: „arcum meum ponam in nubibus et erit signum foederis?“

Diese letztere Preisaufgabe ward bearbeitet und mit je drei Ducaten honorirt von P. Ildefons Holzwarth aus Reichenbach und von P. Thaddäus Siber aus Scheiern. Siber war später Professor der Physik an der Universität in München, zweimal Rector Magnificus (an. 1834/35 und 1838/39) und Verfasser mehrerer mathematischer und physikalischer Schriften.

Schon auf dem Generalcapitel von 1794 war festgesetzt worden, dass die beantworteten Preisfragen an den Congregations-Präses eingeschickt werden sollen. Dieser ernannte drei Censoren, einen aus den Aebten und zwei aus den Conventualen verschiedener Klöster, und zwar für jede Frage andere Censoren. Für die historische Aufgabe waren als Censoren bestimmt: der Abt Diepold Ziegler von Ens-dorf, der Geschichtsforscher und fruchtbare historische Schriftsteller P. Roman Zirngibl von St. Emmeram in Regensburg und P. Carl Klocker, damals noch Conventual, bald darauf Abt von Benedictbeuern.

Die scripturistische Frage hatten zur Censur: der Abt Aegid Barthscherer von Michlfeld, P. Michael von Lory von Tegernsee und P. Placidus Scharl von Andechs. Aegid Barthscherer hatte lange Zeit als Novizenmeister des Benedictiner-Commun-Noviziats gewirkt und ist geehrt und geschätzt als Verfasser des aus acht Bänden bestehenden (handschriftlichen) Benedictiner-Tirociniums, welches noch jetzt in den Benedictiner-Klöstern Bayerns gebraucht wird ¹⁾. P. Lory ist Verfasser einer „theologia dogmatico-theoretica“ und von P. Scharl findet sich in den philosophischen Abhandlungen der Münchener Akademie der Wissenschaften vom J. 1794 eine Abhandlung über die Versteinering des Holzes. Er hielt ein ausführliches Tagebuch, nach welchem P. Magnus Sattler O. S. B. im J. 1868 ein Lebensbild Scharl's (Mönchs-leben etc.) verfasste und veröffentlichte.

Der Censur der Frage aus der Physik hatten sich zu unterziehen: der Abt Gregor Rauch von Andechs (Verfasser einer Naturlehre und


¹⁾ Ein Auszug davon ist das erste Bändchen des ascetischen Handbuchs für Ordensleute. (Landshut 1858.)

einer Synopsis philosophiae corporum), P. Tassilo Beer von Wessobrun und der berühmte Physiker P. Placidus Heinrich von St. Emmeram.

Warum der benedictinische Gelehrten-Verein keine längere und grössere Thätigkeit entfaltete, erklärt sich einfach aus der Thatsache, dass das General-Capitel von Tegernsee 1797 auch schon das letzte der Congregation war. Dann kam Krieg, Sturm und Ruin. Das Freimaurer-Regiment wollte nicht die Förderung der Wissenschaft, sondern den Sturz der Kirche und der Klöster.

Die Benedictiner-Mission Neu-Nursia in Australien.

Mittheilungen aus Maredsous in Belgien von D. B. W.

eber die Anfänge von Neu-Nursia hat zuerst Mgr. Rudesind Salvado (Memorie storiche 1851), dann neuerdings Dr. Theophil Bérengier (1879 ¹) in dankenswertester Vollständigkeit Anschluss gegeben. Obgleich das wohl allgemein bekannte Buch des Letztgenannten die Erzählung der Ereignisse in Neu-Nursia bis nahe an unsere Tage fortführt, gibt es doch von dem augenblicklichen Stande der interessanten Mission kaum ein genügendes Bild. Deswegen dürften nachstehende Mittheilungen, welche wir theils Briefen theils mündlichen Berichten verdanken, manchen Freunden der Missionsbestrebungen in unserm hl. Orden willkommen sein.

Seit 1878, mit welchem Jahre D. Bérengier's Erzählung abschliesst, hat der Personalbestand der Mission eher ab- als zugenommen. Nur vier Mönche, denen sich allerdings eine grössere Anzahl von Laienbrüdern anschliesst, unterstützen in diesem Augenblick den muthigen Abt-Bischof, dessen vordem eiserne Gesundheit Alter und Anstrengung nachgerade zu erschüttern beginnen. Sein leiblicher Bruder, Dom Santos Salvado, welcher eines Augenleidens wegen nach Europa zurückkehren musste, befindet sich zur Zeit in Madrid und will, so scheint es, den Versuch machen, ein Noviziat für Australien in Spanien selbst zu errichten; denn auf dem Nachwuchs aus der alten Welt beruht zunächst alle Hoffnung des Missionsklosters, da es trotz mehrfacher Versuche noch nicht gelingen will, Eingeborne zum Mönchthum zu erziehen.

¹) Vergl. „Studien“ I. Jahrg. 1880. I. Heft. S. 180—183.